



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe  
für die außerordentliche Form des römischen Ritus im Kanton Zürich  
Ludretikonerstrasse 3  
8800 Thalwil

044-772 39 33  
079-389 06 82  
p.ramm@fssp.ch  
www.personalpfarrei.ch

## Österliche Heiligung, 17. April 2020

Liebe Gläubige!

Ist Christsein kompliziert? – Nein. Eigentlich ist es ganz einfach! Vorausgesetzt ist allerdings, dass man das Wesentliche im Blick behält. Doch was ist im Christsein das Wesentliche?

Wir stehen mitten im Osterfest. Heute ist Osterfreitag. Nach all den Wochen der Vorbereitung sollten diese österlichen Tage eine Zeit intensivsten geistlichen Lebens sein.

Sind sie das für dich? Bist du dabei? Suchst du nach Kräften die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn Jesus Christus? Bemühst du dich darum, dich ins Bewusstsein SEINER Gegenwart einzuleben und in lebendige Beziehung zu IHM zu treten? – Dann hast du verstanden, was Ostern ist, und zugleich bist du beim Wesentlichen deines Christseins!

Viele Heilige und große Meister des geistlichen Lebens nennen ein sehr einfaches, vielfach bewährtes und sicheres Mittel, um heilig zu werden. Dieses Mittel ist nichts anderes als der bewusste Wandel in der Gegenwart Gottes.

Wie würdest du wohl leben, wenn dir die Gegenwart Gottes recht lebhaft bewusst wäre? Wäre dir das Bewusstsein seiner liebenden Gegenwart nicht Trost und Geborgenheit, Schutz vor Versuchung und steter Ansporn zum Guten? – Er ist wirklich da!

Aber leider, leider sind wir vergessliche Leute. Der hl. Franz von Sales schreibt einmal: „*Blinde sehen den Fürsten nicht, der vor ihnen steht, aber sie nehmen eine ehrfürchtige Haltung an, wenn man ihnen sagt, dass er zugegen ist. Da sie ihn aber nicht sehen, vergessen sie leicht auf seine Gegenwart und lassen sich dann in der Haltung gehen.*“ (Philothea II, 2) Geht es uns nicht ganz ähnlich? Wie oft vergessen wir Gott und benehmen uns, als wäre er weit entfernt!

Nach den drei Jahren in der Nachfolge Christi brachten die Tage nach Ostern für die Apostel eine neue Herausforderung. Jesus ist ihnen immer wieder erschienen: mal im Garten und mal im Haus, mal unterwegs und mal daheim, mal am Morgen und mal am Abend, mal am See und mal auf dem Berg. – Jederzeit konnte Jesus plötzlich sichtbar in ihrer Mitte stehen. Die Apostel mussten allzeit mit ihm ‚rechnen‘!

Und du? ‚Rechnest‘ du mit Jesus? – Wirklich?

Die Mutter Kirche gibt uns in diesen Tagen ein Hilfsmittel, das uns wirksam an die Gegenwart des Auferstandenen erinnern soll. Ich meine die Osterkerze. Sie wurde in der Osternacht feierlich entzündet. Dann brennt sie 40 Tage lang zur Liturgie und wird am Fest Christi Himmelfahrt – zum Ende seiner leiblichen Gegenwart auf Erden – wieder ausgelöscht. Heute ist übrigens ihr sechster Tag; es bleiben derer noch vierunddreißig. Wenn du ihre Botschaft verstehst, kann auch für dich die Osterkerze zu einem Hilfsmittel der Heiligung werden!

Dabei genügt es freilich nicht, die Osterkerze nur zu ‚sehen‘. Man muss sie ‚wahrnehmen‘ und ihre Botschaft wirklich hören! – Weißt du, was die Osterkerze dir zu sagen hat?

Es sei noch bemerkt, dass wir hier nicht von einer phantasievoll designten, sondern eher von der traditionellen Osterkerze sprechen. All die heiligen Zeichen, welche der Priester in der Osternacht an ihr vollzieht, liegen bleibend als Botschaft und als Segen auf ihr.

Beginnen wir mit ihrem lichtdurchströmten ‚Wachsleib‘. Er erinnert an den verherrlichten Leib Christi, dessen verklärte und mauerndurchdringende Leiblichkeit für die Apostel eine echte Herausforderung war. Mit didaktischem Feingefühl sprach Jesus zu ihnen: *„Palpate et videte! – Tastet und seht, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen!“* (Lk 24, 39) Um dann den immer noch perplexen Aposteln das ‚Herantasten‘ an seine verklärte Leiblichkeit noch weiter zu erleichtern, hat Jesus vor ihren Augen sogar von einer Honigwabe gegessen!

Gesiegelt ist dieser Wachsleib mit dem Zeichen des Kreuzes. Beim Osterfeuer hat der Priester es mit einem Griffel darauf gezeichnet, indem er sprach: *„Christus gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega!“* Dabei bedeuten der Längs- und Querbalken des Kreuzes die Horizontale und die Vertikale, alle Bereiche der ganzen Schöpfung: vom Osten bis zum Westen, vom Norden bis zum Süden, von der sichtbaren bis zur unsichtbaren Welt. Zusätzlich verkünden die beiden Buchstaben ‚Alpha‘ und ‚Omega‘ – Anfang und Ende des griechischen Alphabetes – IHN, der selbst das ‚Alpha‘ und das ‚Omega‘ ist (vgl. Offb 22, 13) und von dem Paulus sagt: *„In IHM wurde alles erschaffen, was im Himmel ist und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, ob Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten: alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.“* (Kol 1, 16)

In das Kreuz hinein schreibt der Priester die Jahreszahl, um so das konkrete 2020 als ‚Jahr des Herrn‘ im Zeichen der Erlösung zu verankern, wobei er lobpreisend bekennt: *„Sein sind die Zeiten und die Jahrhunderte, sein ist die Herrlichkeit und die Herrschaft durch alle Ewigkeit!“*

Als wichtigstes Erkennungszeichen hat Jesus den Aposteln nach seiner Auferstehung seine Wundmale gezeigt: *„Seht meine Hände und meine Füße, denn ich bin es selbst!“* (Lk 24, 39) Auch die Wundmale sind unverzichtbarer Bestandteil jeder echten Osterkerze: Fünf Weihrauchkörner – mit Wachs umgeben und in Form von ‚Nägeln‘ – wurden in den Wachsleib eingesenkt, während der Priester sprach: *„Durch seine heiligen Wunden, die glorreichen, beschütze und bewahre uns Christus, der Herr!“*

Das ist die Botschaft der Osterkerze! All das soll anklingen, wo immer ein Christ sie sehenden Auges und gläubigen Herzens betrachtet!

Besonders in Zeiten der Sterblichkeit zeugt die Osterkerze hell-leuchtend vom Glauben an die ‚resurrectio carnis‘ (= Auferstehung des Fleisches). Schau nur, wie sie spricht: *„Auch deinen arm-seligen Leib wird er umgestalten, dass er Anteil habe an der Gestalt seines verherrlichten Leibes vermöge der Kraft, mit der er sich auch zu unterwerfen vermag das All.“* (vgl. Phil 3,21)

Leider steht es nicht in meiner Macht, die Kirchen wieder für den Gottesdienst zu öffnen. Vielerorts gibt es aber neben der großen liturgischen Osterkerze auch den schönen Brauch von kleinen, geweihten Heimosterkerzen. Mache sie in diesen Tagen zum Mittelpunkt deiner häuslichen Andacht! Lass dir deine Heimosterkerze zur Heiligung gereichen! Erlaube ihr, dass sie sich leuchtend für dich verzehrt und dich immer wieder an die wirkliche Gegenwart des auferstandenen Heilandes erinnert!

Gott segne Sie alle!

P. Martin Ramm FSSP